

# **Einführung in die Betriebswirtschaftslehre**

**WS 21/22 / WWI-21DSA**

**DHBW Mannheim**

**Dozent: Thomas Rhoden**

## **Teil 4: Rechnungswesen und Finanzwirtschaft**

### **11 Grundlagen des Rechnungswesens**

### **12** Externes Rechnungswesen

### **13** Kosten- und Leistungsrechnung

**Aufgabe des Rechnungswesens ist die systematische Ermittlung und Verarbeitung von vorrangig monetären Informationen zu Dokumentations-, Planungs- Steuerungs- und Kontrollzwecken**

- **Externes Rechnungswesen:** ist auf Informationsempfänger außerhalb des Unternehmens ausgerichtet, z.B. Aktionäre, Banken, Lieferanten, Kunden und Finanzbehörden
- **Internes Rechnungswesen:** ist auf Informationsempfänger und Entscheider innerhalb des Unternehmens ausgerichtet. Diese benötigen aktuelle Informationen zum Geschäftsverlauf und detaillierte Daten zu Kosten und Erlösen.

	Externes Rechnungswesen	Internes Rechnungswesen		
		Kosten- und Leistungsrechnung	Planungsrechnungen	
			Investitionsplanung	Finanzplanung
<b>Informationsempfänger</b>	z. B. Banken, Lieferanten, Kunden, Finanzbehörden, Kleinaktionäre	Unternehmensführung, Management	Unternehmensführung, Management	Unternehmensführung, Management
<b>Informationszweck</b>	Information über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	Kurz- und mittelfristige Planung, Steuerung und Kontrolle	Langfristige Planung, Steuerung und Kontrolle von Investitionen	Planung, Steuerung und Kontrolle der Finanzierungsaktivitäten
<b>Objekte</b>	gesamtes Unternehmen, gesamter Konzern (in Konzernen auch Unternehmenssegmente)	vor allem Produkte, Projekte und einzelne Organisationseinheiten	vor allem Projekte, z. B. Sachinvestitionen, Übernahme eines anderen Unternehmens	gesamtes Unternehmen und große Projekte

	Externes Rechnungswesen	Internes Rechnungswesen		
		Kosten- und Leistungsrechnung	Planungsrechnungen	
			Investitionsplanung	Finanzplanung
<b>Pflicht?</b>	ja	nein	nein	nein
<b>Standards?</b>	HGB, IFRS	fast keine	keine	keine
<b>Typischer Zeitrhythmus</b>	regelmäßig; meist jährlich	regelmäßig in kurzen Intervallen und fallweise	fallweise	regelmäßig
<b>Zeithorizont</b>	weitgehend vergangenheitsbezogen	auf Gegenwart und kurzfristige (maximal mittelfristige) Zukunft bezogen	auf langfristige Zukunft bezogen	auf Gegenwart und Zukunft bezogen
<b>Wichtige Rechengrößen</b>	Erträge und Aufwendungen	Leistungen (Erlöse) und Kosten	Abgezinste Ein- und Auszahlungen	Ein- und Auszahlungen

## 4.11 Externes Rechnungswesen im Überblick

Am Ende jedes Geschäftsjahres muss ein Unternehmen einen Jahresabschluss erstellen. §264 HGB schreibt vor, dass dieses zentrale Instrument des externen Rechnungswesens ein „Bild der Vermögens- Finanz- und Ertragslage“ vermitteln soll, dass den tatsächlichen Verhältnissen entspricht.

Der Umfang eines Jahresabschlusses ist von der Rechtsform und der Größe eines Unternehmens abhängig.

Bestandteile des Jahresabschlusses:

- **Bilanz:** liefert Informationen über die Vermögens- und die Finanzsituation. In ihr werden das Vermögen und die Schulden gegenübergestellt.
- **Gewinn- und Verlustrechnung:** liefert Informationen über die Ertragslage und den wirtschaftlichen Erfolg.
- **Lagebericht:** Erläuterung des Geschäftsverlaufs und Ausblick
- **Kapitalflussrechnung:** Information über Zahlungsströme

Basis: Ist-Daten, daher wird klarer, „was bisher geschah“!

Es gibt unterschiedliche Sichtweisen, welche Teilbereiche zum internen Rechnungswesen gehören:

- **Kosten- und Leistungsrechnung:** Aufbereitung der Kostendaten, operativ relevante Information für Gegenwart und nahe Zukunft, wichtige Erkenntnisse zu Produktkosten (Kalkulation) und Gewinnschwellen (Break-Even-Analyse)
- **Investitionsplanung:** Prüfung der langfristigen finanziellen Wirkungen von Projekten, wie z.B. Neubau, Kauf eines Unternehmens oder Anschaffung einer neuen Maschine
- **Finanzplanung:** Prognose der Ein- und Auszahlungsströme. Liquiditätsplanung dient der Sicherstellung der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit. Kapitalplanung ist eher langfristig ausgerichtet.

Unterstützt die Unternehmensführung und andere Führungskräfte bei der Planung, Steuerung und Kontrolle. Es gibt hierzu kaum konkrete Vorgaben und kann daher unternehmensindividuell ausgestaltet werden.

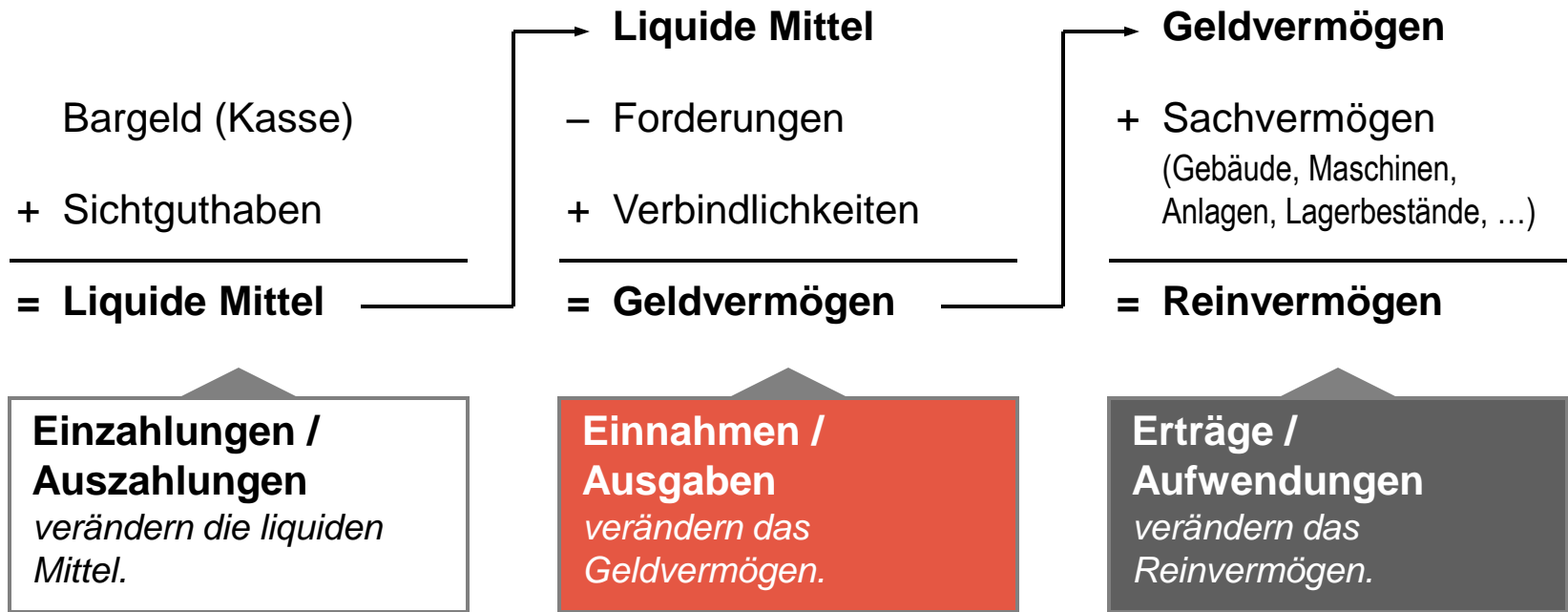
### **Einzahlungen:**

- Zuflüsse von Zahlungsmitteln, erhöhen die liquiden Mittel. Hierzu zählen:
  - der Kassenbestand
  - täglich verfügbaren Bankguthaben (Sichtguthaben)

### **Auszahlungen:**

- Abflüsse von Zahlungsmitteln, verringert die liquiden Mittel. Hierzu zählen:
  - Überweisung von Gehältern
  - Barzahlung einer Lieferantenrechnung





## 4.11 Wichtige Rechengrößen

**Geldvermögen umfasst die liquiden Mittel und Forderungen, das sind Ansprüche auf zukünftige Einzahlungen. Vermindert wird das Geldvermögen um die Verbindlichkeiten, also um Schulden bei Lieferanten und Banken.**

- **Einnahmen:** z.B. Verkauf von Waren auf Rechnung, liquide Mittel bleiben unverändert, Geldvermögen erhöhen sich
- **Ausgaben:** z.B. Lieferung von Halbfertigprodukten auf Rechnung, Liquide Mittel bleiben unverändert, aber das Geldvermögen sinkt.

## 4.11 Wichtige Rechengrößen

**Reinvermögen:** Geld- und Sachvermögen, wie z.B. Grundstücke, Maschinen, Anlagen, und Lagerbestände. Das Reinvermögen sollte positiv sein. Steht einem negativen Geldvermögen (hohe Schulden) nur ein geringes Sachvermögen gegenüber, ist auch das Reinvermögen negativ. Das Unternehmen ist dann überschuldet.

- **Erträge:** führen für eine Unternehmen zu einem Wertzuwachs, das Reinvermögen nimmt zu
- **Aufwendungen:** führt zu einem Wertverlust, das Reinvermögen nimmt ab

	Liquide Mittel	Geldvermögen	Reinvermögen
❶ Eine neue Maschine wird geliefert und bezahlt, sie ist noch nicht in Betrieb.	↓ <i>Auszahlung</i> ("bezahlt")	↓ <i>Ausgabe</i> ("geliefert")	= <i>kein Aufwand</i>
❷ Ein Kredit wird aufgenommen, die Bank schreibt die Kreditsumme gut.	↑ <i>Einzahlung</i> ("gutgeschrieben")	= <i>keine Einnahme</i>	= <i>kein Ertrag</i>
❸ Material wird geliefert und verbaut, aber noch nicht bezahlt.	= <i>keine Auszahlung</i>	↓ <i>Ausgabe</i> ("geliefert")	↓ <i>Aufwand</i> („verbaut“)
❹ Bestellte Produkte werden an einen Kunden geliefert, er hat noch nicht gezahlt.	= <i>keine Einzahlung</i>	↑ <i>Einnahme</i> ("geliefert")	↑ <i>Ertrag</i> ("geliefert")
❺ Lagerbestände werden "verramscht" (Preis < Herstellkosten), Kunden erhalten Ware und zahlen sofort.	↑ <i>Einzahlung</i> („zahlen“)	↑ <i>Einnahme</i> („erhalten“)	↓ <i>Aufwand &gt; Ertrag</i> („verramscht“)

	Liquide Mittel	Geldvermögen	Reinvermögen
(a) Eine Maschine wird seit zwei Jahren genutzt. Der anteilige Wertverlust wird als Aufwand in der GuV berücksichtigt.	= <i>Auszahlung bereits vor 2 Jahren</i>	= <i>Ausgabe bereits vor 2 Jahren</i>	↓ <i>Aufwand</i>
(b) Ein Kredit wird vorzeitig zurückgezahlt, die Restschuld der Bank überwiesen.	↓ <i>Auszahlung</i>	= <i>keine Ausgabe</i>	= <i>kein Aufwand</i>
(c) Das Finanzamt bestätigt für ein früheres Geschäftsjahr eine Steuerrückzahlung. Diese soll in wenigen Tagen erfolgen.	= <i>(noch) keine Einzahlung</i>	↑ <i>Einnahme</i>	↑ <i>Ertrag</i>
(d) Ein Kunde bezahlt im Voraus eine Dienstleistung, die erst noch zu erbringen ist.	↑ <i>Einzahlung</i>	= <i>(noch) keine Einnahme</i>	= <i>(noch) kein Ertrag</i>
(e) Eine Kundin bezahlt im Supermarkt ihren Einkauf mit Bargeld an der Kasse.	↑ <i>Einzahlung</i>	↑ <i>Einnahme</i>	↑ <i>Ertrag</i>

### Leistungen (Erlöse) und Kosten

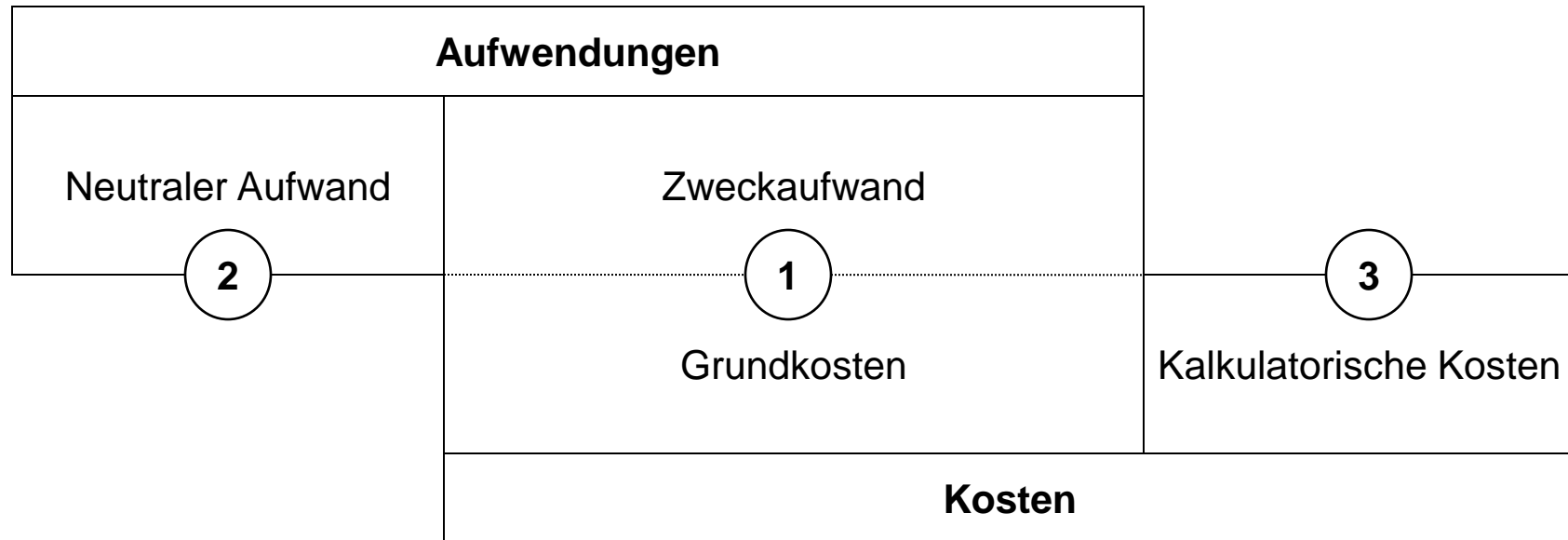
**Kosten** sind der bewertete Verbrauch von Gütern und Leistungen im Rahmen der typischen betrieblichen Tätigkeit. Sie entstehen durch den zielbezogenen Einsatz und Verbrauch von Produktionsfaktoren.

Bsp: Mitarbeiter am Fließband verbaut zugelieferte Teile. Es entstehen:

- **Personalkosten**
- **Materialkosten**
- **Kosten für den Maschineneinsatz**

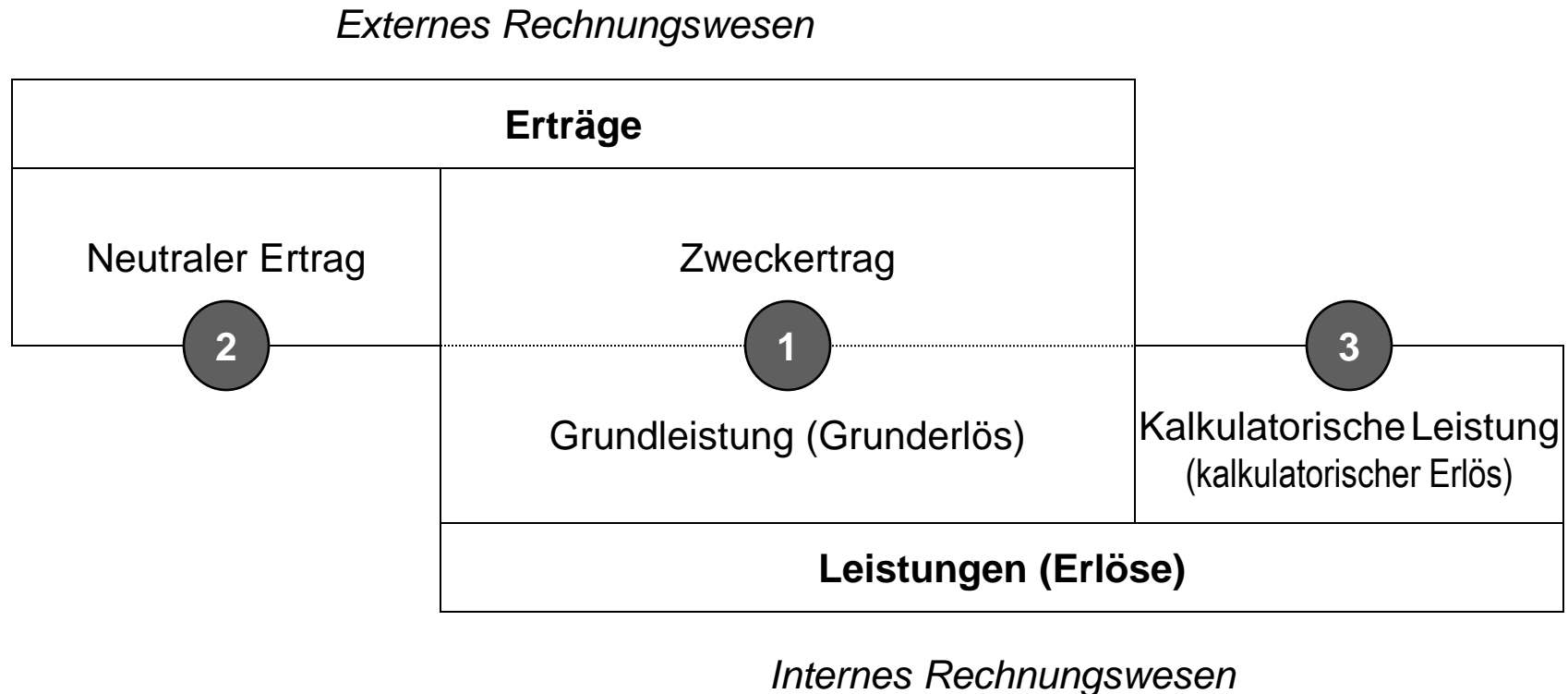
**Leistungen (Erlöse)** bezeichnet die bewertete Entstehung von Gütern im Rahmen der typischen betrieblichen Tätigkeit.

## *Externes Rechnungswesen*



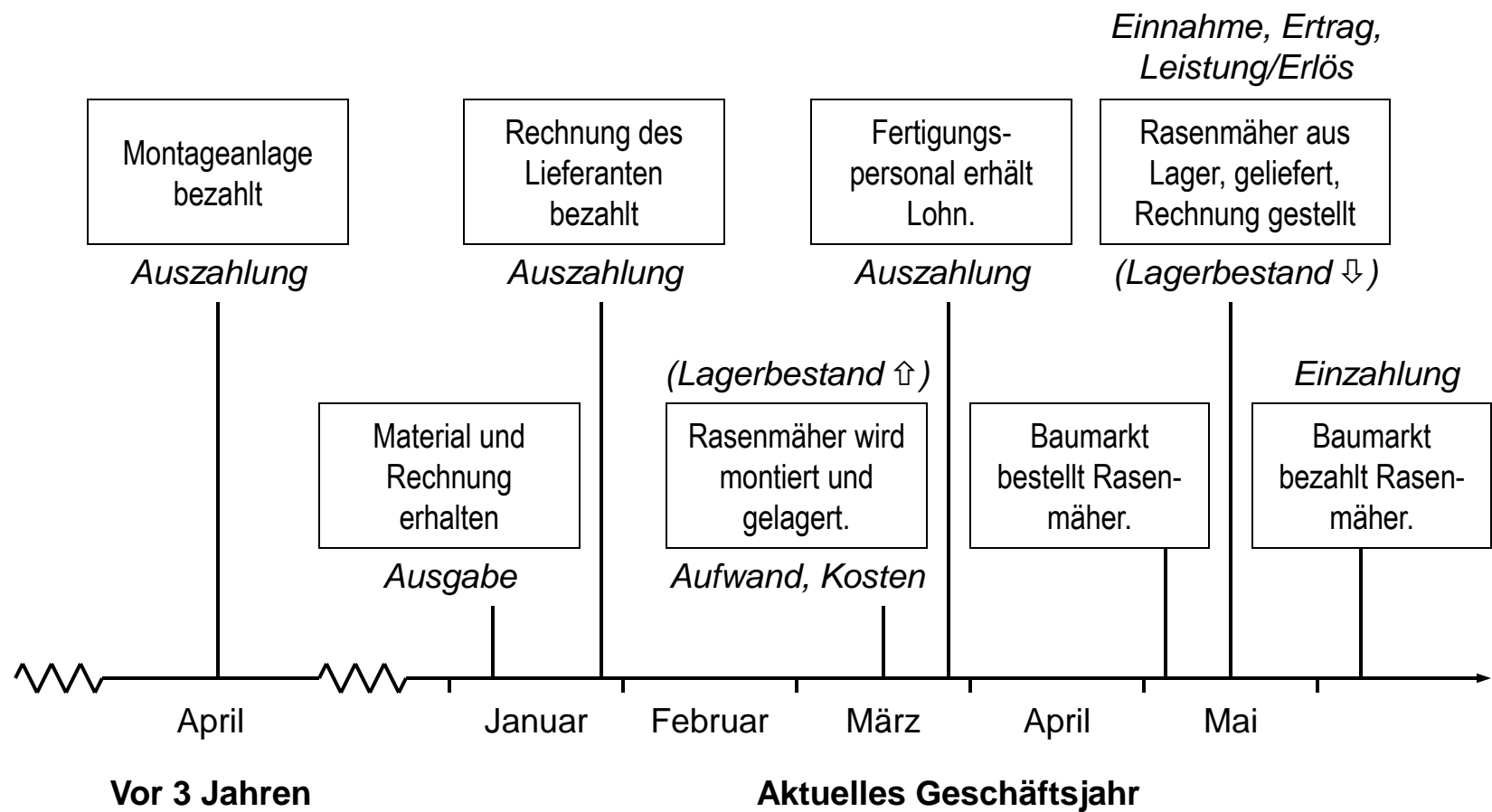
## *Internes Rechnungswesen*

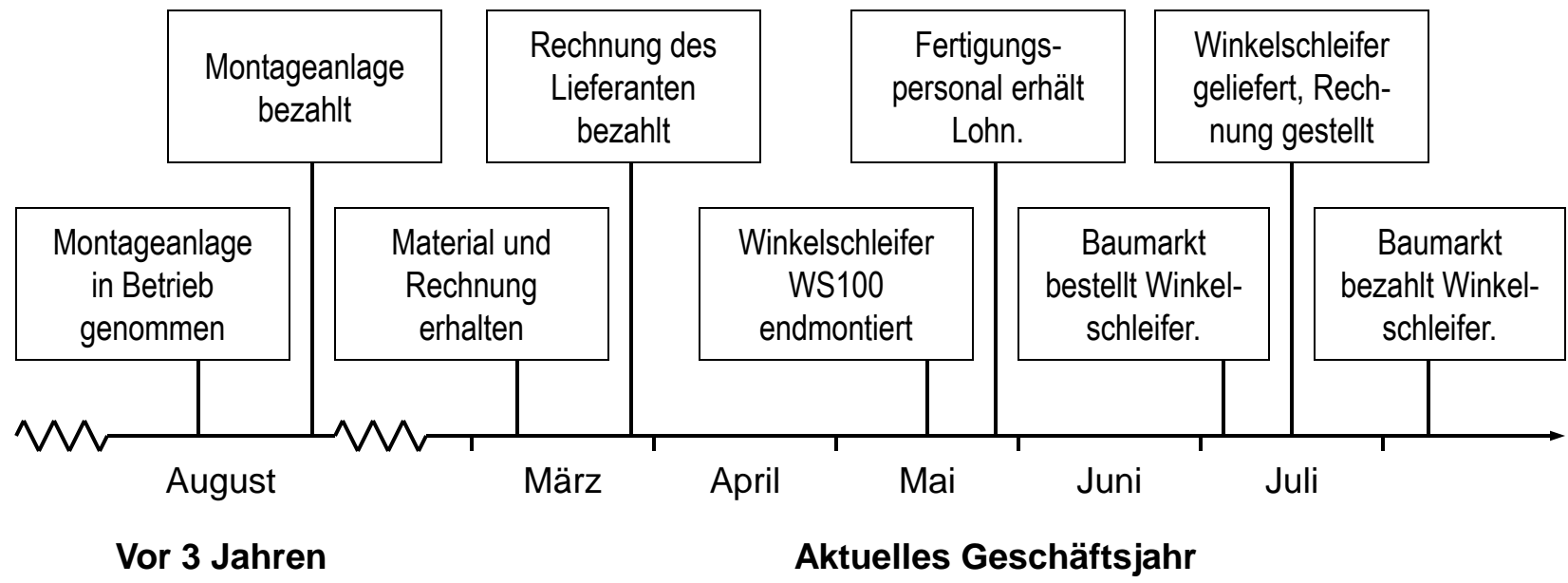
- 1) In vielen Fällen decken sich Aufwendungen und Kosten, z.B. Lohn- u. Gehaltszahlungen gehen als Personalaufwand in die GuV ein und in die KLR als Personalkosten
- 2) Neutraler Aufwand **ist nicht betriebsbedingt oder ist durch außerordentliche Einflüsse oder periodenfremd entstanden (z.B. Spenden, Schäden)**
- 3) kalkulatorische Kosten: a) Zusatzkosten: kalkulatorische Miete als Wertansatz bei Nutzung von eigenen Räumen, b) Anderskosten: kalk. AfA als anderer Wertansatz im Vergleich zur AfA in der GuV

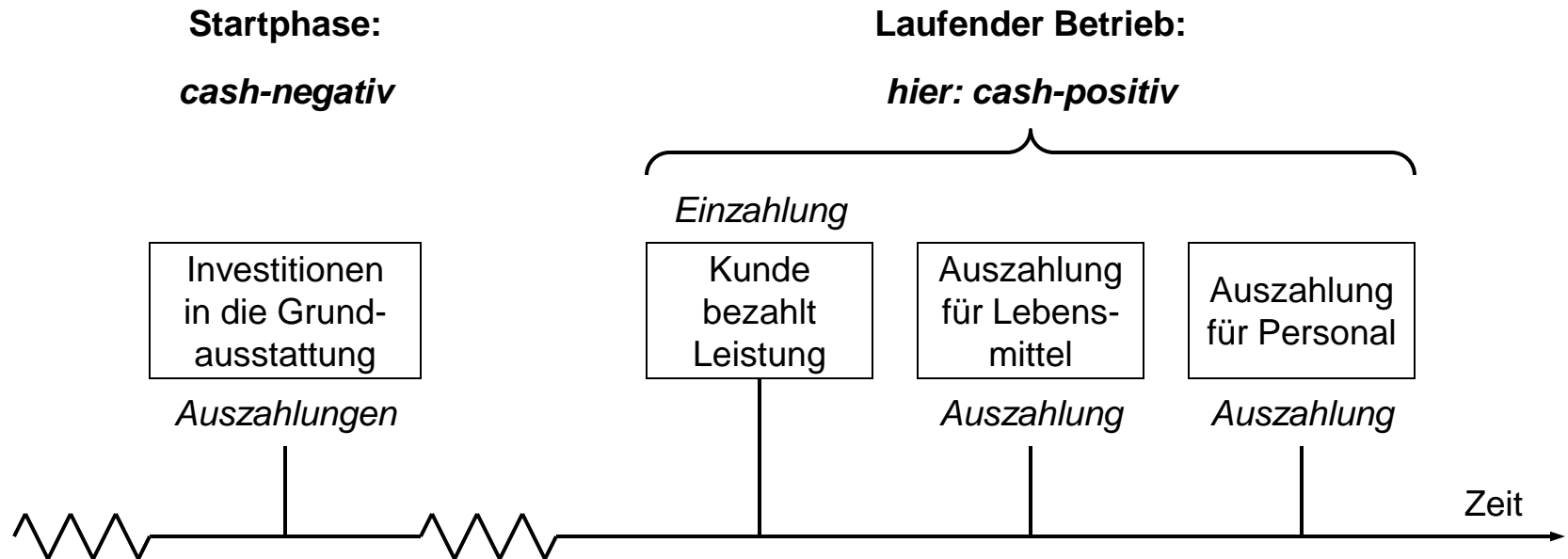


- 1) In vielen Fällen decken sich Zweckerträge und Grundleistung
- 2) Neutraler Ertrag **stehen in einer bestimmten Periode keine Leistungen gegenüber, nichts mit normaler Geschäftstätigkeit zu tun, außerordentliche Einflüsse oder in anderer Periode**
- 3) kalkulatorische Leistungen: **bei anderen Ansätzen für Leistungen im Vergleich zum Ansatz in der GuV**









## **Teil 4: Rechnungswesen und Finanzwirtschaft**

**11** Grundlagen des Rechnungswesens

**12 Externes Rechnungswesen**

**13** Kosten- und Leistungsrechnung

## Jahresabschluss

- Das HGB (Handelsgesetzbuch) schreibt Unternehmen vor, nach bestimmten Regeln einen Jahresabschluss aufzustellen
- Jahresabschluss soll ein Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage liefern
- Einzelabschluss bildet Grundlage für Besteuerung und Gewinnausschüttung

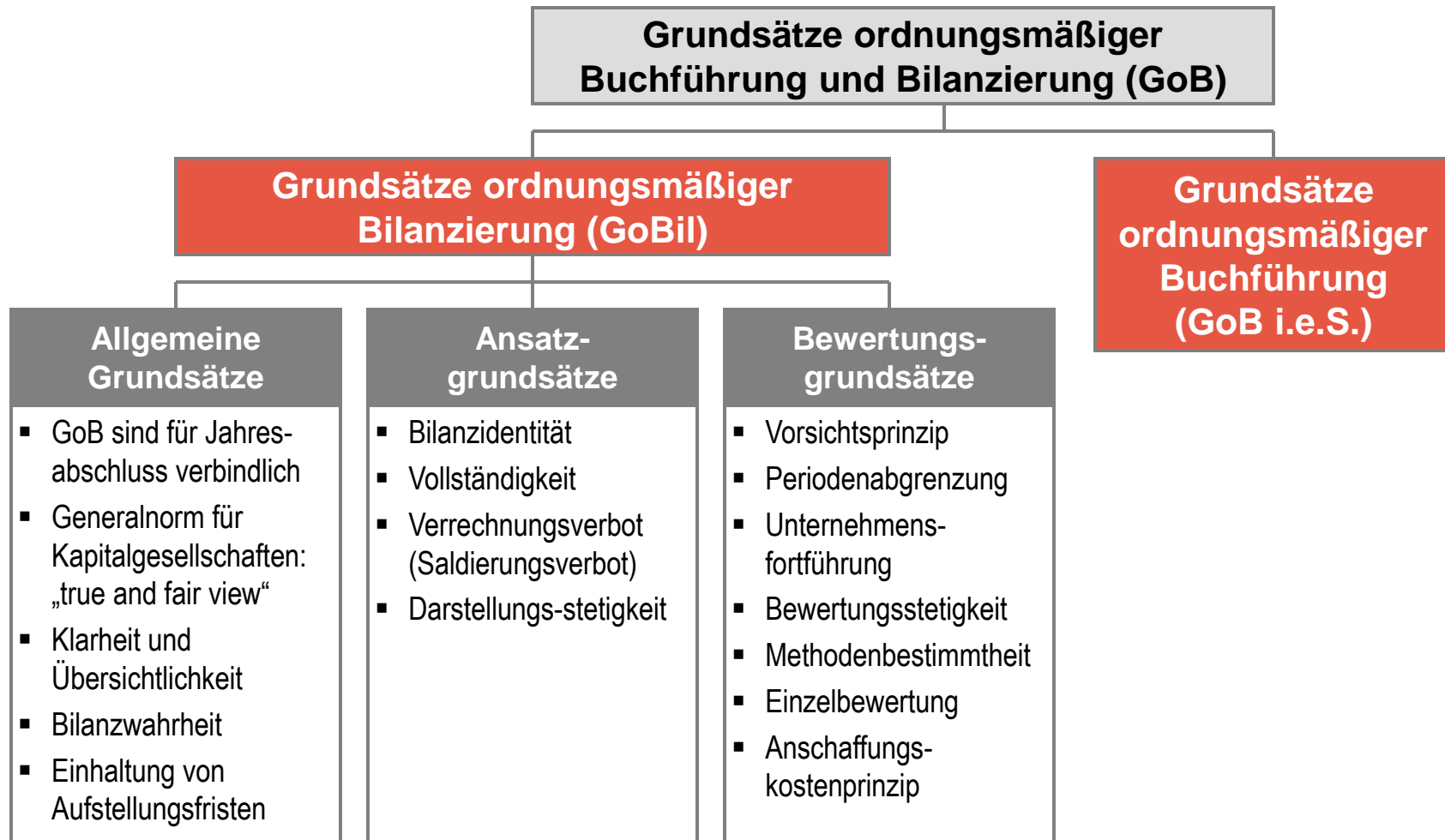
## IFRS und HGB in Deutschland

	Kapitalmarktorientierte Unternehmen	Nicht kapitalmarkt-orientierte Unternehmen
<b>Konzernabschluss</b>	IFRS-Pflicht	IFRS-Wahlrecht
<b>Einzelabschluss</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• IFRS-Wahlrecht nur für Offenlegungszwecke</li><li>• HGB-Pflicht für Ausschüttungsbemessung und steuerliche Gewinnermittlung</li></ul>	

Lagebericht	Jahresabschluss			
	Bilanz	Gewinn- und Verlustrechnung	Anhang	Zusätzliche Elemente
Analyse von Geschäftsverlauf und Lage, Ausblick auf die voraussichtliche Entwicklung mit Chancen und Risiken	Gegenüberstellung von Aktiva (Vermögen) und Passiva (Kapital) für einen Zeitpunkt	Gegenüberstellung von Erträgen und Aufwendungen einer Periode, Ermittlung des Unternehmenserfolgs	Ergänzungen zu Bilanz und GuV, z. B. zu Rechenmethoden und Restlaufzeiten von Verbindlichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kapitalflussrechnung</li> <li>• Eigenkapitalspiegel</li> <li>• möglich: Segmentberichterstattung</li> </ul>
	✓ Einfacher Jahresabschluss		✓	
✓	✓	✓	bei Kapitalgesellschaften: Lagebericht + Erweiterter Jahresabschluss	
✓	✓	✓	✓	✓
bei Konzernen: Lagebericht + Konzern-Jahresabschluss				

## 4.12 Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und Bilanzierung

- Vorschriften für die Rechnungslegung sind nur teilweise durch Gesetze vorgegeben. Es gibt nicht kodifizierte, allgemein anerkannte Regeln der Buchführung und Bilanzierung.
- GoB (im engeren Sinne) fordern, dass die Geschäftsvorfälle in einem Unternehmen anhand von Belegen planmäßig, vollständig und geordnet erfasst werden
- GoBil (Grundsätze ordnungsmäßiger Bilanzierung) haben den Hauptzweck, einen hohen Informationswert des Jahresabschlusses sicherzustellen
  - **Allgemeine Grundsätze**
  - **Ansatzgrundsätze**
  - **Bewertungsgrundsätze**





## 4.12 Grundsatz der Vorsicht bzw. Vorsichtsprinzip

### 1. Realisationsprinzip

- Erträge dürfen erst erfasst werden, wenn die Umsatzerlöse tatsächlich anfallen. Erst mit Realisierung einer Leistung entsteht ein Ertrag

### 2. Imparitätsprinzip

- Unrealisierte Aufwendungen werden anders behandelt wie unrealisierte Erträge. Aufwendungen und Verluste müssen bereits erfasst werden, wenn sie sich bereits abzeichnen, auch wenn sie noch nicht eingetreten sind.

### 3. Niederstwertprinzip

- Vermögenswerte sind mit dem niedrigeren der beiden Werte anzusetzen, der sich aus dem Vergleich a) Börsen- und Marktpreis und b) Anschaffungs- und Herstellkosten ergibt.

### 4. Höchstwertprinzip

- Schulden müssen mit dem höchstmöglichen Rückzahlungsbetrag in die Bilanzierung eingehen, der als realistisch angenommen werden kann.

Aktiva	Passiva
<b>A. Anlagevermögen</b> ..... I. Immaterielle Vermögensgegenstände ..... II. Sachanlagen ..... III. Finanzanlagen	<b>A. Eigenkapital</b> ..... I. Gezeichnetes Kapital ..... II. Kapitalrücklage ..... III. Gewinnrücklage ..... IV. Gewinnvortrag / Verlustvortrag ..... V. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag
<b>B. Umlaufvermögen</b> ..... I. Vorräte ..... II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände ..... III. Wertpapiere ..... IV. Liquide Mittel	<b>B. Rückstellungen</b> <i>z. B. für Steuern, für Pensionen</i>  <b>C. Verbindlichkeiten</b> <i>z. B. aus Lieferungen und Leistungen, gegenüber Kreditinstituten</i>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)</b>	<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)</b>

- **Bilanz stellt Vermögens- und Finanzlage an einem Stichtag dar**
- **Bestandsaufnahme aller Vermögensgegenstände und Schulden erforderlich**
- **Linke Seite einer Bilanz enthält als Aktiva die Vermögensgegenstände (Mittelverwendung)**
  - **Anlagevermögen: langlebige Vermögensgegenstände (Grundstücke, Gebäude, Maschinen, Fahrzeuge u.ä.)**
  - **Umlagevermögen: kurzlebige Vermögensgegenstände (Materialvorräte, Bankguthaben u.ä.)**
- **Rechte Seite der Bilanz enthält als Passiva das Kapital (Mittelherkunft)**
  - **Eigenkapital: Gewinn-/Verlustvortrag, Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen, Gewinnrücklagen, Jahresüberschuss**
  - **Fremdkapital: Rückstellungen, Verbindlichkeiten**
- **Rechnungsabgrenzungsposten:**
  - **Auf beiden Seiten der Bilanz**
  - **ARAP: Auszahlungen, die bereits geleistet wurden für Aufwendungen, die erst im Folgejahr anfallen**
  - **PRAP: realisierte Einnahmen für Erträge, die erst nach dem Bilanzstichtag anfallen**

### Planmäßige Abschreibung:

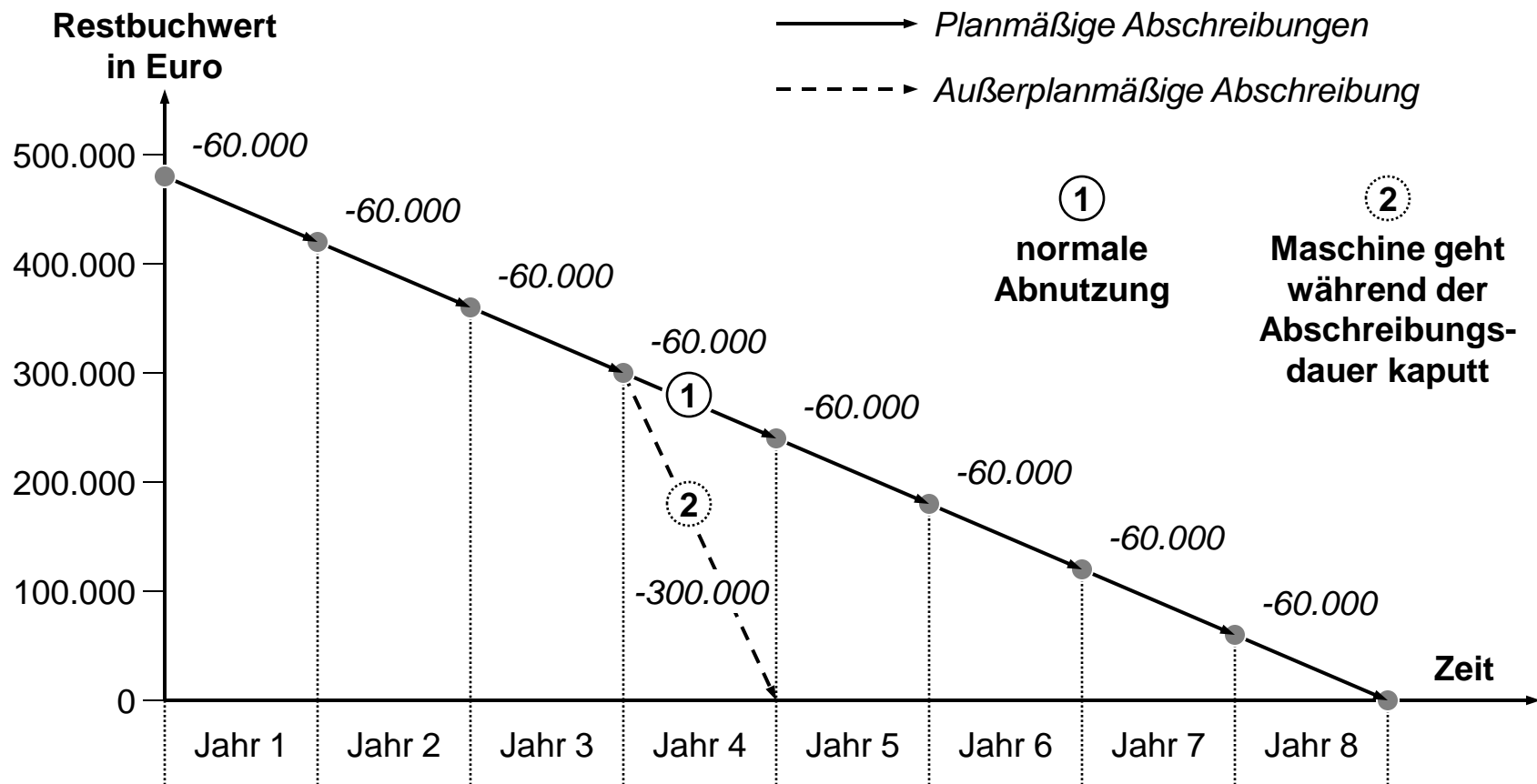
- Für langlebige Wirtschaftsgüter zu ermitteln
- Damit lassen sich technischer und natürlicher Verschleiß erfassen
- Für die wirtschaftliche Lebensdauer gibt es Vorgaben in Form von Tabellen für „betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer“
- Z.B. Notebook 3 Jhr., Tresor 23 Jhr.
- Lineare, degressive, progressive und leistungsabhängige Abschreibungen möglich

### Außerplanmäßige Abschreibung

- Ungeplante Wertverluste
- betrifft Anlagegüter, die eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung erfahren
- z.B. Katastrophen, Fehlinvestitionen, Nachfragerückgänge

4.12

Plan- und außerplanmäßige Abschreibungen bei einer Maschine



### Eigenkapital

#### 1. Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen

Hier werden Finanzierungsströme von außen erfasst. Das gezeichnete Kapital entspricht dem Nennwert der Kapitaleinlage, die Kapitalrücklage die zusätzlichen Mittel, die durch ein Aufschlag bei der Ausgabe der Aktien zugeflossen sind

#### 2. Gewinnrücklagen

Finanzierung von innen. Nicht ausgeschüttete Gewinne, sondern einbehalten werden.

#### 3. Gewinn- und Verlustvortrag

Gewinne, die weder in die Gewinnrücklage eingestellt werden, noch ausgeschüttet werden. Ins Folgejahr übernommene Verluste bilden einen Verlustvortrag

#### 4. Jahresüberschuss /-fehlbetrag

Das Ergebnis der GuV erscheint in der Bilanz als eigene Position

### Fremdkapital

#### 1. Rückstellungen

**Verpflichtung zu einer zukünftigen Zahlung. Höhe und Zeitpunkt stehen noch nicht genau fest. Es ist bereits absehbar, dass diese Verpflichtungen auf das Unternehmen zukommen.**

**z.B. Pensionsrückstellungen**

#### 2. Verbindlichkeiten

**Zahlungsverpflichtungen, für die Höhe und Zeitpunkt genau feststehen.**

**Untergruppe: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditunternehmen und Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung**

Aktiva (in Millionen Euro)	30.06. 2016	30.06. 2006	Passiva (in Millionen Euro)	30.06. 2016	30.06. 2006
<b>Anlagevermögen</b>	<b>426</b>	<b>374</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>416</b>	<b>132</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	163	21	Gezeichnetes Kapital	30	25
Sachanlagen	260	340	Kapitalrücklage	281	86
Finanzanlagen	3	13	Gewinnrücklage	73	17
			Jahresüberschuss	33	5
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>227</b>	<b>132</b>	<b>Rückstellungen</b>	<b>42</b>	<b>17</b>
Vorräte	16	4	<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>171</b>	<b>259</b>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	72	18	davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	145
Wertpapiere	0	25			
Liquide Mittel	140	85	<b>Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)</b>	<b>32</b>	<b>107</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)</b>	<b>8</b>	<b>9</b>			
<b>Bilanzsumme</b>	<b>661</b>	<b>515</b>	<b>Bilanzsumme</b>	<b>661</b>	<b>515</b>

Spielerkader: immaterielle Vermögensgegenstand mit „Restbuchwerten“  
 Stadion: Sachanlage, keine Verbindlichkeiten an Kreditunternehmen →  
 Stadion ist nach 10 Jahren vollständig bezahlt!!



## 4.12 Gewinn- und Verlustrechnung

➤ Zeigt die Entwicklung der Ertragslage während eines Zeitraums

Aufbau der GuV

### 1. Betriebsergebnis (operatives Ergebnis)

Welche Erträge wurden im Zuge der Leistungserstellung erwirtschaftet und welche Aufwendungen sind dabei entstanden

### 2. Finanzergebnis

Hier werden die Aufwendungen und Erträge erfasst, die im Zusammenhang mit den Finanzierungs- und Anlageaktivitäten ergeben.

→ Betriebsergebnis und Finanzergebnis bilden das **Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit**

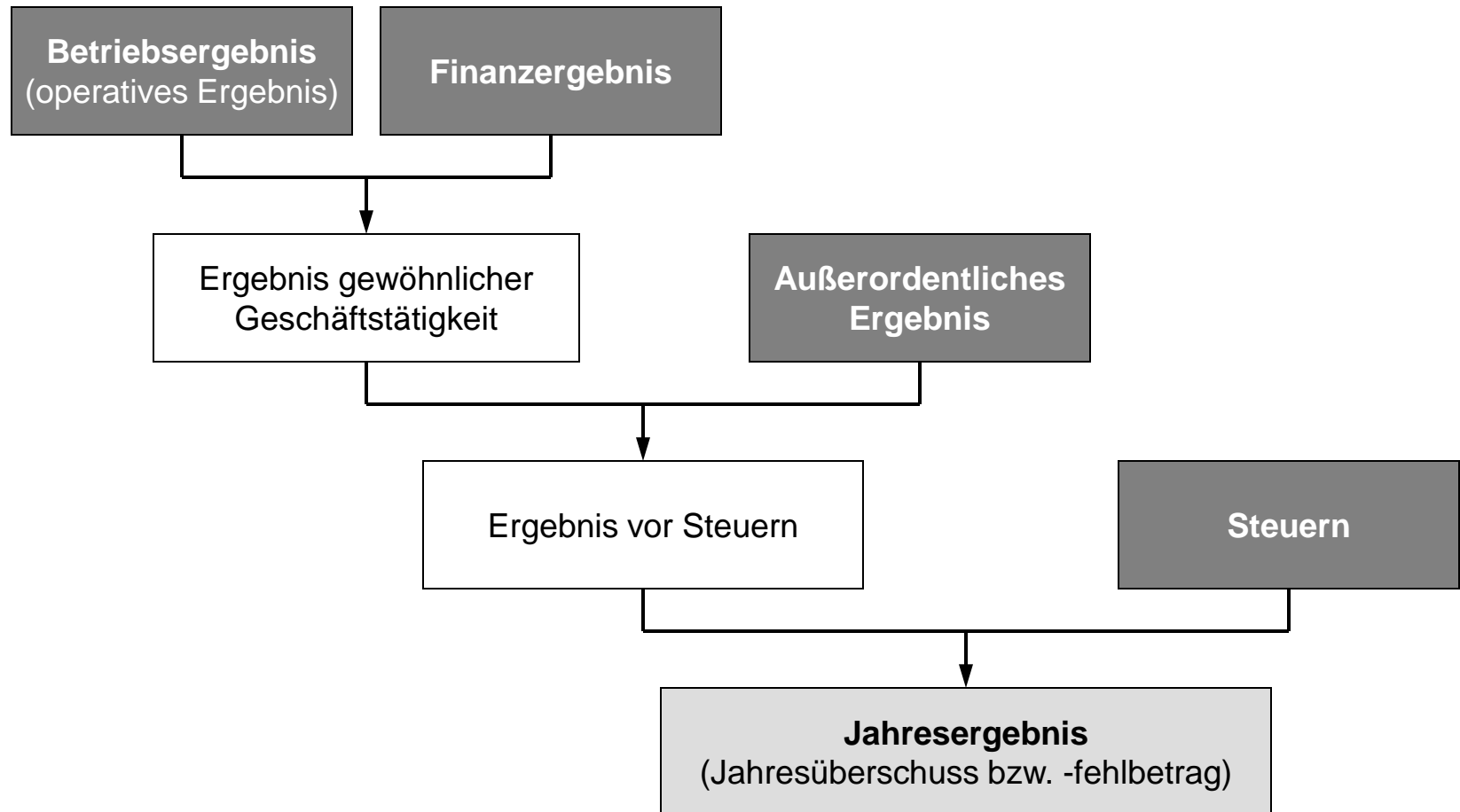
### 3. Außerordentliches Ergebnis

Ereignisse aus Schäden oder einmalige öffentliche Zuschüsse

→ Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit und Außerordentliches Ergebnis bildet das **Ergebnis vor Steuern**

### 4. Steuern

Ertragssteuern und einige sonstige Steuern, wichtige Steuerarten sind die Körperschaftssteuer und die Gewerbesteuer



Gesamtkostenverfahren (GKV)		Umsatzkostenverfahren (UKV)	
	Umsatzerlöse		Umsatzerlöse
+/-	Bestandsveränderungen	-	Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen
+	Aktivierte Eigenleistungen		
=	Gesamtleistung	=	<i>Bruttoergebnis vom Umsatz</i>
-	Materialaufwand	-	Vertriebskosten
-	Personalaufwand	-	Allgemeine Verwaltungskosten
-	Abschreibungen		
	+ Sonstige betriebliche Erträge		
	- Sonstige betriebliche Aufwendungen		
	= <b>Betriebsergebnis</b>		
	+/- <b>Finanzergebnis</b>		
	= <i>Ergebnis gewöhnlicher Geschäftstätigkeit</i>		
	+/- <b>Außerordentliches Ergebnis</b>		
	= <i>Ergebnis vor Steuern (EvS)</i>		
	- <b>Steuern</b>		
	= <b>Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>		

### Gesamtkostenverfahren

**Gesamtwert aller verbrauchten Güter und Leistungen dem Gesamtwert der Erträge gegenübergestellt wird**

#### Gesamtleistung

- **Umsatzerlöse:** Erlöse für verkaufte Produkte und erbrachte Dienstleistungen
- **Bestandsveränderungen:** entstehen, wenn im Betrachtungszeitraum mehr oder weniger verkauft wird wie hergestellt wurde. Rechnerisch ergibt sich die BV als Differenz der Lagerbestände am Anfang und Ende des Geschäftsjahres
- **Aktiviert Eigenleistungen:** Maschinen, Anlagen und Gebäude, die ein Unternehmen gebaut hat und selbst nutzt

#### Betrieblicher Aufwand (i.e.S)

- **Materialaufwand:** Verbrauch von zugekauften Rohstoffen, Betriebsstoffen, Teilen und Komponenten
- **Personalaufwand:** Löhne, Gehälter und Sachleistungen an Mitarbeiter, Lohnnebenkosten, Altersversorgung
- **Abschreibungen:** geplanten und ungeplanten Wertverluste von Anlage- und Umlaufvermögen

# Umsatzkostenverfahren

- **Umsatzerlöse**
- **Abgezogen werden davon Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistung**
- **Bruttoergebnis vom Umsatz**
- **Vertriebskosten: Werbung, Marktforschung, Vertriebsmitarbeiter, Versandlogistik**
- **Allgemeine Verwaltungskosten: Unternehmensführung, IT, Rechnungswesen etc.**

in Millionen Euro	2015/ 2016	2005/ 2006		in Millionen Euro	2015/ 2016	2005/ 2006
Umsatzerlöse	608,6	197,0		<b>Betriebsergebnis</b>	54,3	6,2
– Materialaufwand	43,9	17,2		+/- <b>Finanzergebnis</b>	-0,4	2,2
– Personalaufwand	270,4	106,8		= <i>Ergebnis gewöhnlicher Geschäftstätigkeit</i>	53,9	8,3
– Abschreibungen	88,2	20,8		+/- <b>Außerordentliches Ergebnis</b>	0	0
+ Sonstige betriebliche Erträge	18,2	7,7		= <i>Ergebnis vor Steuern (EvS)</i>	53,9	8,3
– Sonstige betriebliche Aufwendungen	170,0	53,7		– <b>Steuern</b>	20,9	3,5
= <b>Betriebsergebnis</b>	54,3	6,2	→	= <b>Jahresüberschuss</b>	33,0	4,8

Merkmal	HGB	IFRS
<b>Anwendung</b>	Pflicht für Einzelabschlüsse zur Ausschüttungsbemessung und Ermittlung des steuerrelevanten Gewinns	Kapitalmarktorientierte Unternehmen müssen, nicht kapitalmarktorientierte dürfen IFRS für Konzernabschlüsse anwenden.
<b>Standardsetzer</b>	Gesetzgeber, HGB = Rechtsnorm	International Accounting Standards Board (IASB), IFRS = Fachnorm
<b>Ziele</b>	Gläubigerschutz, Ausschüttungsbemessung, Information	Entscheidungsorientierte Information
<b>Hauptadressaten</b>	Eigentümer und Gläubiger, Finanzbehörden (mittelbar)	Kapitalanleger
<b>Dominierendes Prinzip</b>	Vorsichtsprinzip	"True and fair view", periodengerechte Erfolgsermittlung
<b>Stille Reserven</b>	Vorsichtige Bewertung führt zur Bildung stiller Reserven.	Bildung stiller Reserven stark eingeschränkt
<b>Vorteile</b>	weniger Aufwand, objektivere Regeln	internationalisierte Kapitalbeschaffung

International Financial Reporting Standards (**IFRS**)

---

$$\textcircled{1} \quad \text{Leistungstiefe} \quad = \quad \frac{\text{Umsatzerlöse} - \text{Materialaufwendungen}}{\text{Umsatzerlöse}} \quad [\%]$$

---

$$\textcircled{2} \quad \text{Umsatzproduktivität} \quad = \quad \frac{\text{Umsatzerlöse}}{\text{Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl}}$$

---

$$\textcircled{3} \quad \text{Anlagenintensität} \quad = \quad \frac{\text{Anlagevermögen (Sachanlagen)}}{\text{Gesamtvermögen}} \quad [\%]$$

---

$$\textcircled{4} \quad \text{Wachstumsquote} \quad = \quad \frac{\text{Investitionen (in Sachanlagen)}}{\text{Abschreibungen (in Sachanlagen)}}$$

---

$$\textcircled{5} \quad \text{Working Capital} \quad = \quad \text{Umlaufvermögen} - \text{Kurzfristiges Fremdkapital}$$

*Kurzfristiges Fremdkapital = Kurzfristige Verbindlichkeiten  
+ Steuerrückstellungen + Sonstige Rückstellungen*



---

$$\textcircled{1} \quad \textbf{Umsatzrendite} = \frac{\text{Betriebsergebnis}}{\text{Umsatzerlöse}} \quad [\%]$$

---

$$\textcircled{2} \quad \textbf{Eigenkapitalrendite} = \frac{\text{Jahresüberschuss (oder: Gewinn vor Steuern)}}{\text{Eigenkapital}} \quad [\%]$$

---

$$\textcircled{3} \quad \textbf{Gesamtkapitalrendite} \\ \textbf{(Return on Investment)} = \frac{\text{Jahresüberschuss + Zinsaufwand}}{\text{Gesamtkapital}} \quad [\%]$$

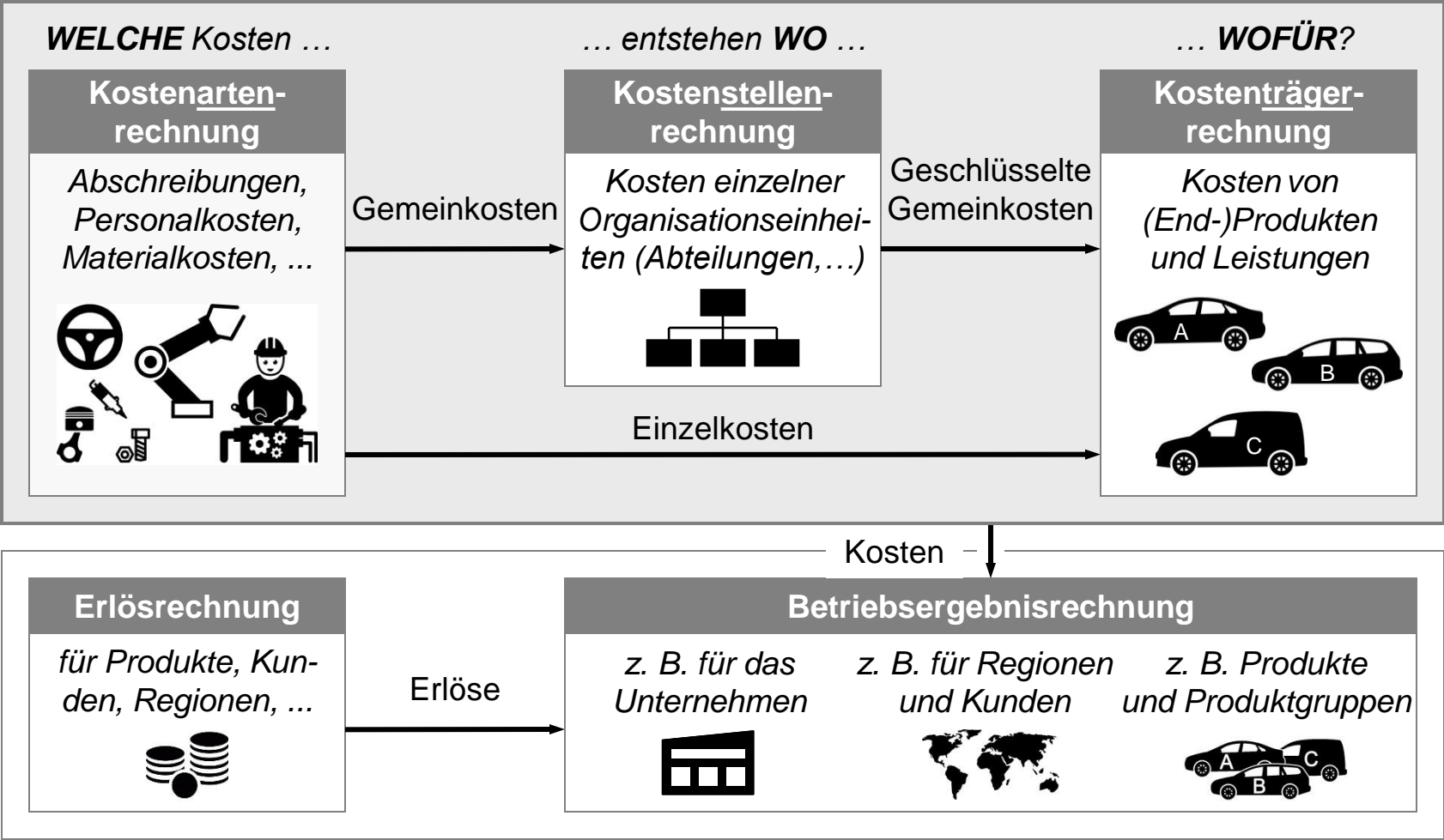
---

## Teil 4: Rechnungswesen und Finanzwirtschaft

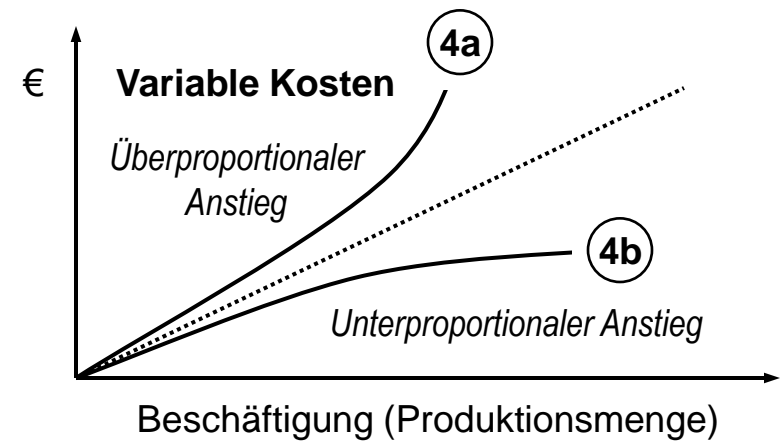
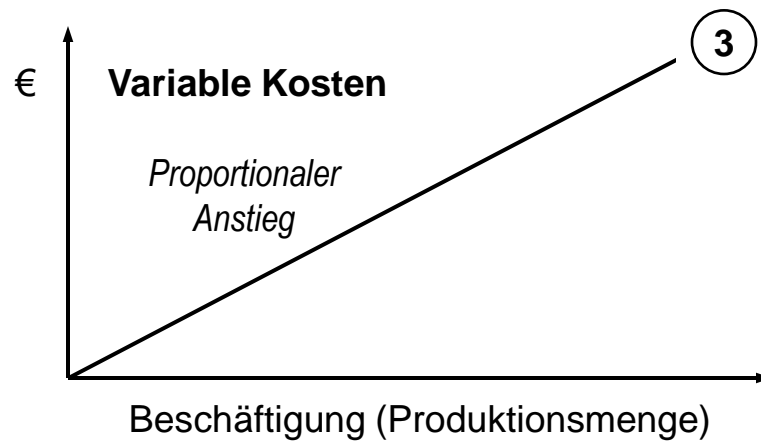
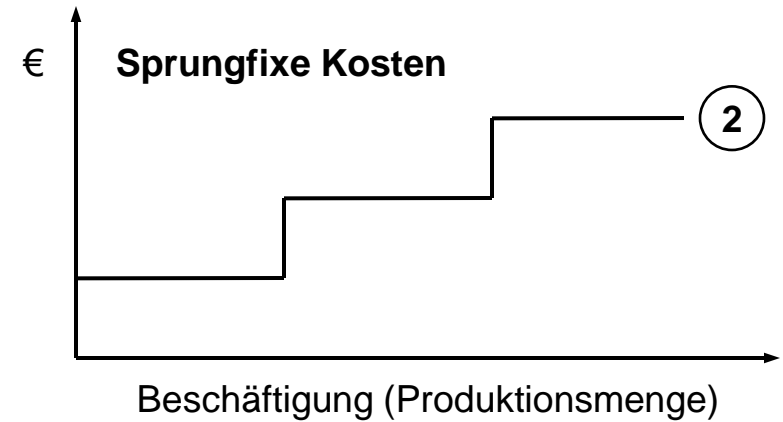
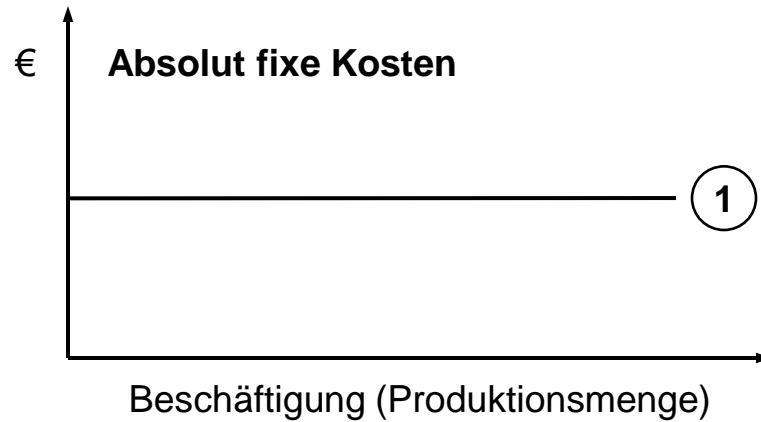
**11** Grundlagen des Rechnungswesens

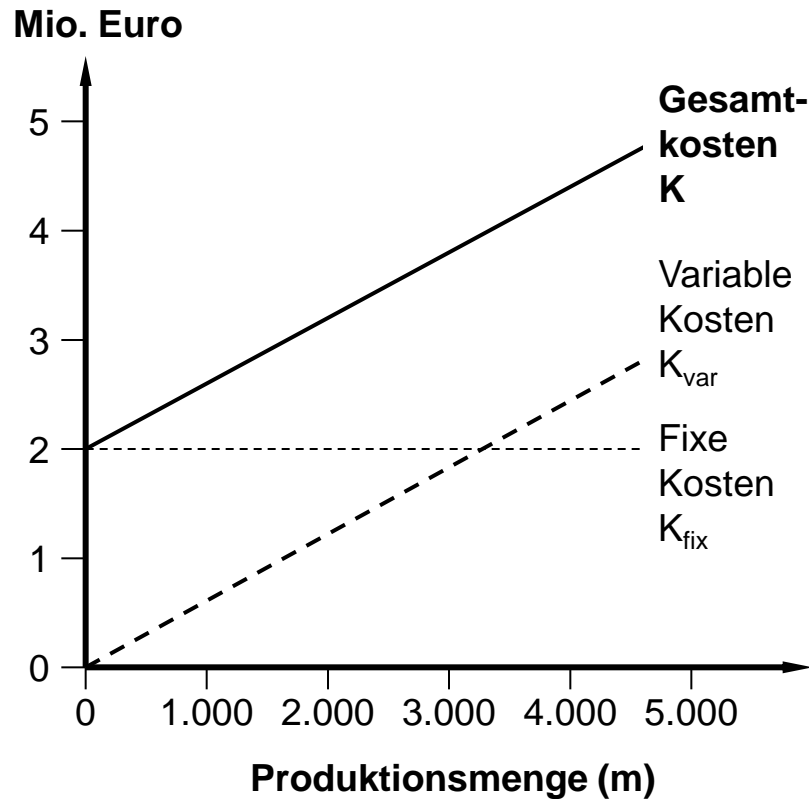
**12** Externes Rechnungswesen

**13 Kosten- und Leistungsrechnung**

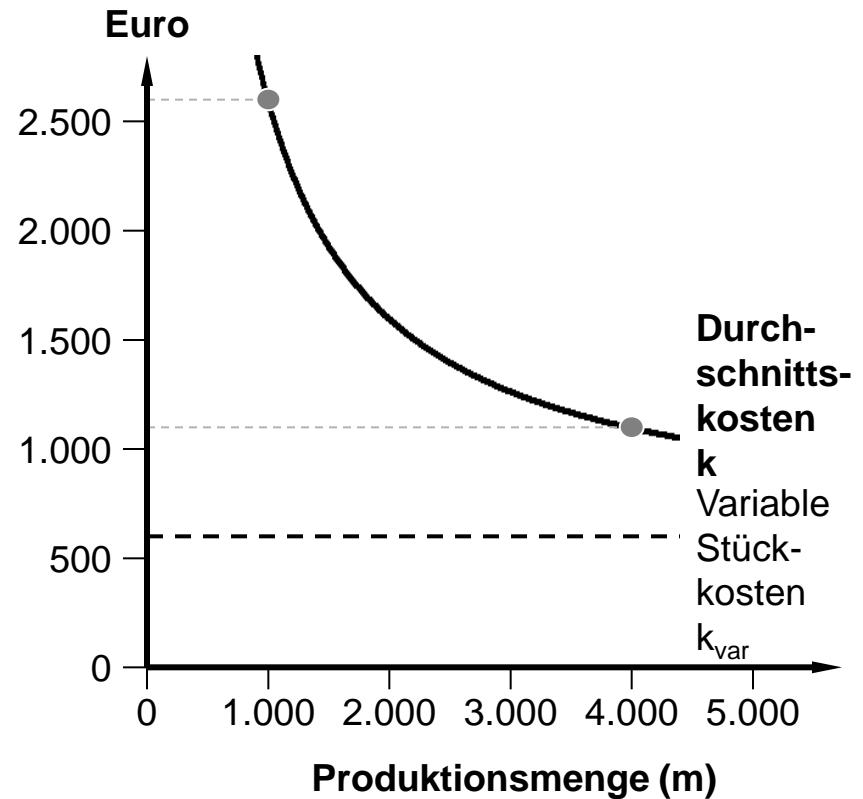


# 4.13 Kostenverläufe





$$K = K_{fix} + K_{var} = 2 \cdot 10^6 + 600 \cdot m$$



$$k = \frac{K_{fix} + K_{var}}{m} = \frac{K_{fix}}{m} + k_{var} = \frac{2 \cdot 10^6}{m} + 600$$

**Primäre Kosten** im Gemeinschaftskontenrahmen der Industrie

40 Verbrauch an Rohstoffen,  
bezogenen Fertigteilen und  
Handelswaren

41 Verbrauch an Hilfs- und  
Betriebsstoffen

42 Bezogene Leistungen und  
auswärtige Bearbeitung

43 Löhne und Gehälter

44 Sozialkosten und sonstige  
Personalkosten

45 Raumkosten, Mieten,  
Pachten, Leasing

46 Steuern, Gebühren, Beiträ-  
ge, Versicherungsprämien

47 Fahrzeugkosten, Verkehrs-  
kosten, Repräsentations-  
und Bewirtungskosten,  
Werbekosten

48 Kalkulatorische Kosten

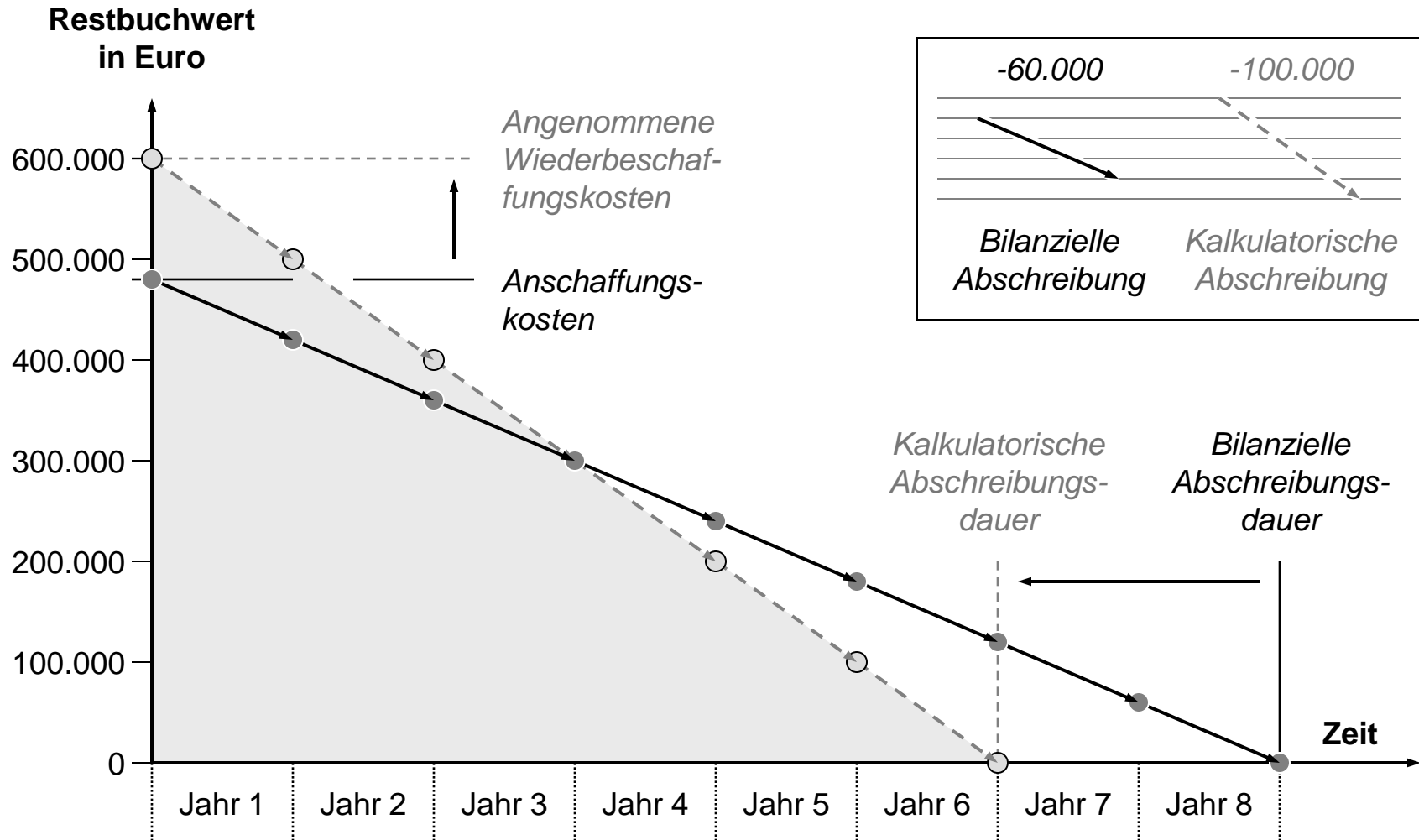
49 Sondereinzelkosten

**Arten kalkulato-  
rischer Kosten:**

- Kalkulatorische Zinsen
- Kalkulatorische Abschreibungen
- Kalkulatorische Wagnisse
- Kalkulatorische Miete
- Kalkulatorischer Unternehmerlohn

4.13

Beispiel für kalkulatorische und bilanzielle Abschreibungen



4.13

Beispiel eines Betriebsabrechnungsbogens (BAB)

in Tsd. €

	Vorkostenstellen		Endkostenstellen				Summe
	Infrastruktur	Shared Services	Einkauf, Logistik	Werkstatt 1	Werkstatt 2	VVGK	
Materialeinzelkosten	–	–	75.000	–	–	–	75.000
Fertigungseinzelkosten	–	–	–	13.000	20.000	–	33.000
<b>Summe Einzelkosten</b>	–	–	③ 75.000	13.000	20.000	–	108.000
Gehälter, Gehalts <sup>①</sup> nebenkosten	2.800	3.200	2.000	7.000	7.400	20.300	42.700
Kalk. Abschreibungen	1.200	700	800	5.300	6.700	1.000	15.700
Kalk. Zinsen	800	600	600	2.100	3.200	400	7.700
Energie und Wasser	1.100	0	0	2.000	1.200	0	4.300
Übrige Gemeinkosten	600	3.000	1.700	4.100	5.800	18.900	34.100
<b>Primäre Gemeinkosten</b>	6.500	7.500	5.100	20.500	24.300	40.600	104.500
Fläche: 13.000 m <sup>2</sup>	②	1.000 m <sup>2</sup>	1.000 m <sup>2</sup>	5.200 m <sup>2</sup>	3.800 m <sup>2</sup>	2.000 m <sup>2</sup>	
Infrastruktur-Kosten			500	2.600	1.900	1.000	
Arbeitsstunden: 64.000 h	②		3.200 h	23.200 h	30.400 h	7.200 h	
Shared Services-Kosten			400	2.900	3.800	900	
<b>Sekundäre Gemeinkosten</b>	-6.500	-7.500	900	5.500	5.700	1.900	0
<b>Summe Gemeinkosten</b>	0	0	③ 6.000	26.000	30.000	42.500	104.500
<b>Zuschlagssätze</b>			③ 8 % v. MEK	200 % v. FEK <sub>1</sub>	150 % v. FEK <sub>2</sub>	25 % v. HK	

MEK = Materialeinzelkosten  
 FEK = Fertigungseinzelkosten

HK = Herstellkosten  
 VVGK = Vertriebs-, Verwaltungs-, Entwicklungsgemeinkosten



	allgemein	Beispiel	
<b>Zuschlagssatz für Materialgemeinkosten</b>	$= \frac{\text{Materialgemeinkosten (MGK)}}{\text{Materialeinzelkosten (MEK)}}$	$= \frac{6.000 \text{ Tsd. €}}{75.000 \text{ Tsd. €}}$	<b>8 %</b>
<b>Zuschlagssatz für Fertigungsgemeinkosten Werkstatt 1</b>	$= \frac{\text{Fertigungsgemeinkosten W1 (FGK1)}}{\text{Fertigungseinzelkosten W1 (FEK1)}}$	$= \frac{26.000 \text{ Tsd. €}}{13.000 \text{ Tsd. €}}$	<b>200 %</b>
<b>Zuschlagssatz für Fertigungsgemeinkosten Werkstatt 2</b>	$= \frac{\text{Fertigungsgemeinkosten W2 (FGK2)}}{\text{Fertigungseinzelkosten W2 (FEK2)}}$	$= \frac{30.000 \text{ Tsd. €}}{20.000 \text{ Tsd. €}}$	<b>150 %</b>
<b>Zuschlagssatz für Verwaltungs-, Vertriebs- und Entwicklungsgemeinkosten</b>	$= \frac{\text{Verwaltungs-, Vertriebs- und Entwicklungsgemeinkosten (VVGK)}}{\underbrace{\text{Herstellkosten (HK)}}_{\text{Materialkosten + Fertigungskosten}}}$	$= \frac{42.500 \text{ Tsd. €}}{170.000 \text{ Tsd. €}}$	<b>25 %</b>

				in Euro	
			Materialeinzelkosten (MEK)	18,00	Stückliste, Einkaufspreise
			Materialgemeinkosten (MGK)	1,44	8 % von MEK (BAB)
		<b>Materialkosten (MK)</b>		<b>19,44</b>	
			Fertigungseinzelkosten Werkstatt 1 (FEK <sub>1</sub> )	9,00	Arbeitsplan, Personalkosten
			Fertigungseinzelkosten Werkstatt 2 (FEK <sub>2</sub> )	14,40	Arbeitsplan, Personalkosten
		Fertigungseinzelkosten (FEK)		23,40	
			Fertigungsgemeinkosten Werkstatt 1 (FGK <sub>1</sub> )	18,00	200 % von FEK <sub>1</sub> (BAB)
			Fertigungsgemeinkosten Werkstatt 2 (FGK <sub>2</sub> )	21,60	150 % von FEK <sub>2</sub> (BAB)
		Fertigungsgemeinkosten (FGK)		39,60	
		<b>Fertigungskosten (FK)</b>		<b>63,00</b>	
		<b>Herstellkosten (HK)</b>		<b>82,44</b>	
		<b>Verwaltungs-, Vertriebs- und Entwicklungsgemeinkosten (VVGK)</b>		<b>20,61</b>	25 % von HK (BAB)
<b>Selbstkosten (SK)</b>			<b>103,05</b>		

Produktgruppe	A	B	C	Summe
Umsatzerlöse	45	15	60	120
– Materialkosten	16	8	30	54
– Fertigungskosten	15	4	27	46
– Verwaltungs-, Vertriebs- und Entwicklungskosten	4	1	6	11
<b>= Produktgruppenergebnis / Betriebsergebnis</b>	<b>10</b>	<b>2</b>	<b>-3</b>	<b>9</b>

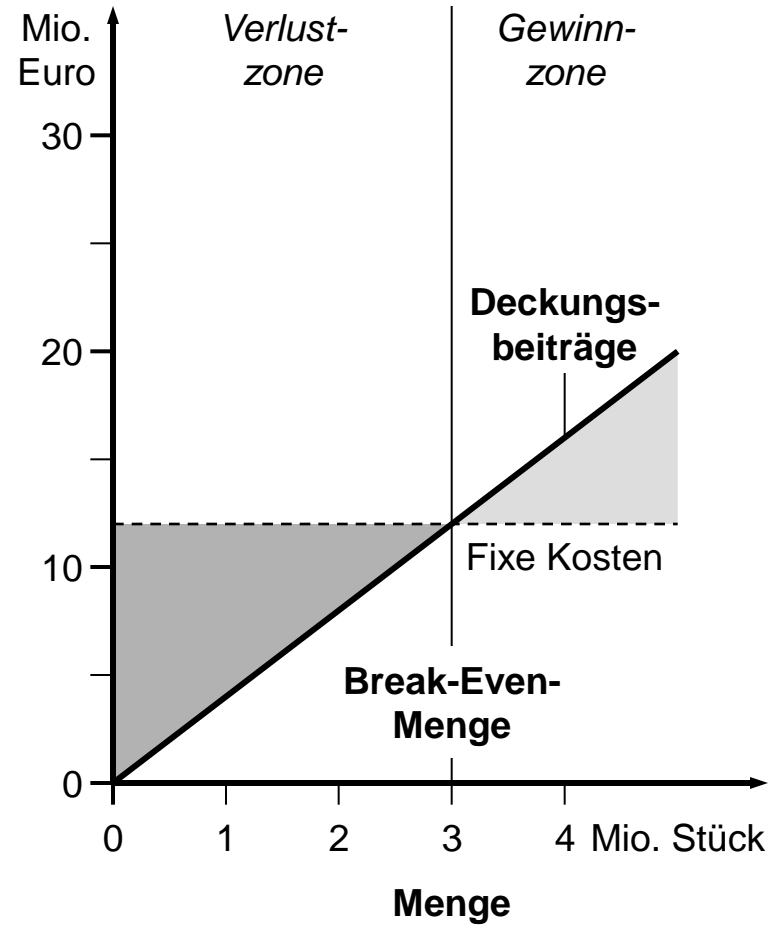
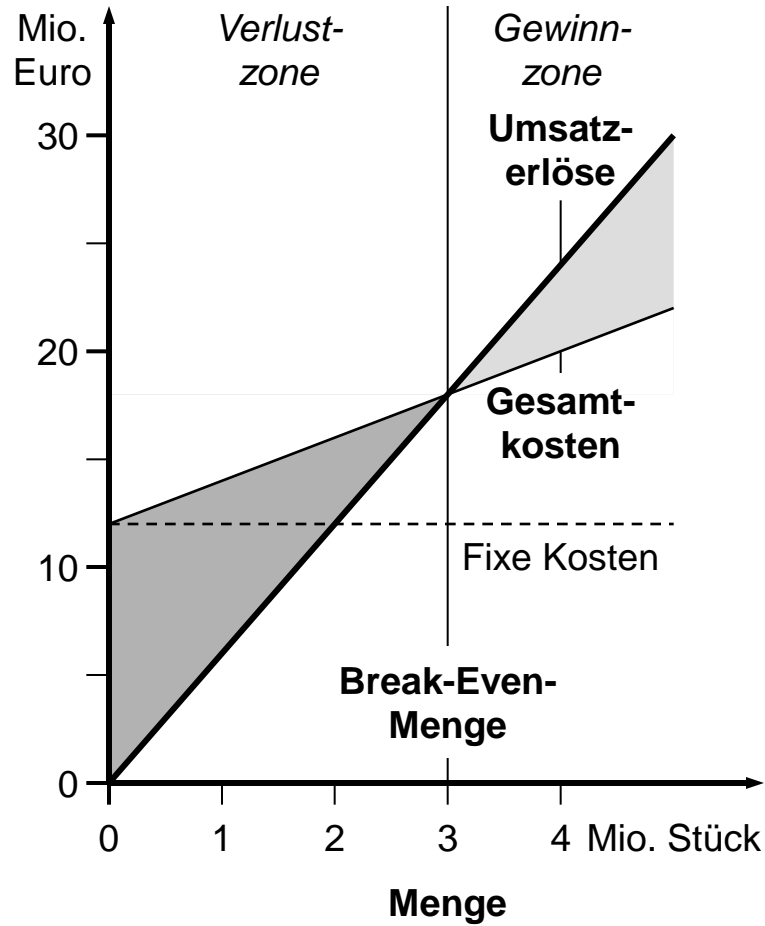
# 4.13

Produktgruppe	A		B	C				Summe
Produkt	A100	A200	B100	C100	C200	C300	C400	
Umsatzerlöse	20	25	15	10	35	5	10	120
– Variable Kosten	6	9	7	5	14	3	4	48
= Deckungsbeitrag I (DB I)	14	16	8	5	21	2	6	72
– Fixe Kosten der Produkte	5	7	5	4	9	3	4	37
= Deckungsbeitrag II (DB II)	9	9	3	1	12	-1	2	35
– Fixe Kosten der Produktgruppen	5		–	13				18
= Deckungsbeitrag III (DB III)	13		3	1				17
– Fixe Kosten des Unternehmens	8							8
= Betriebsergebnis des Unternehmens	9							9

$$\text{Umsatzerlöse } (x_{\text{BE}} \cdot p) = \text{Gesamtkosten } (K) = \text{Fixe Kosten } (K_{\text{fix}}) + \text{variable Kosten } (x_{\text{BE}} \cdot k_{\text{var}})$$

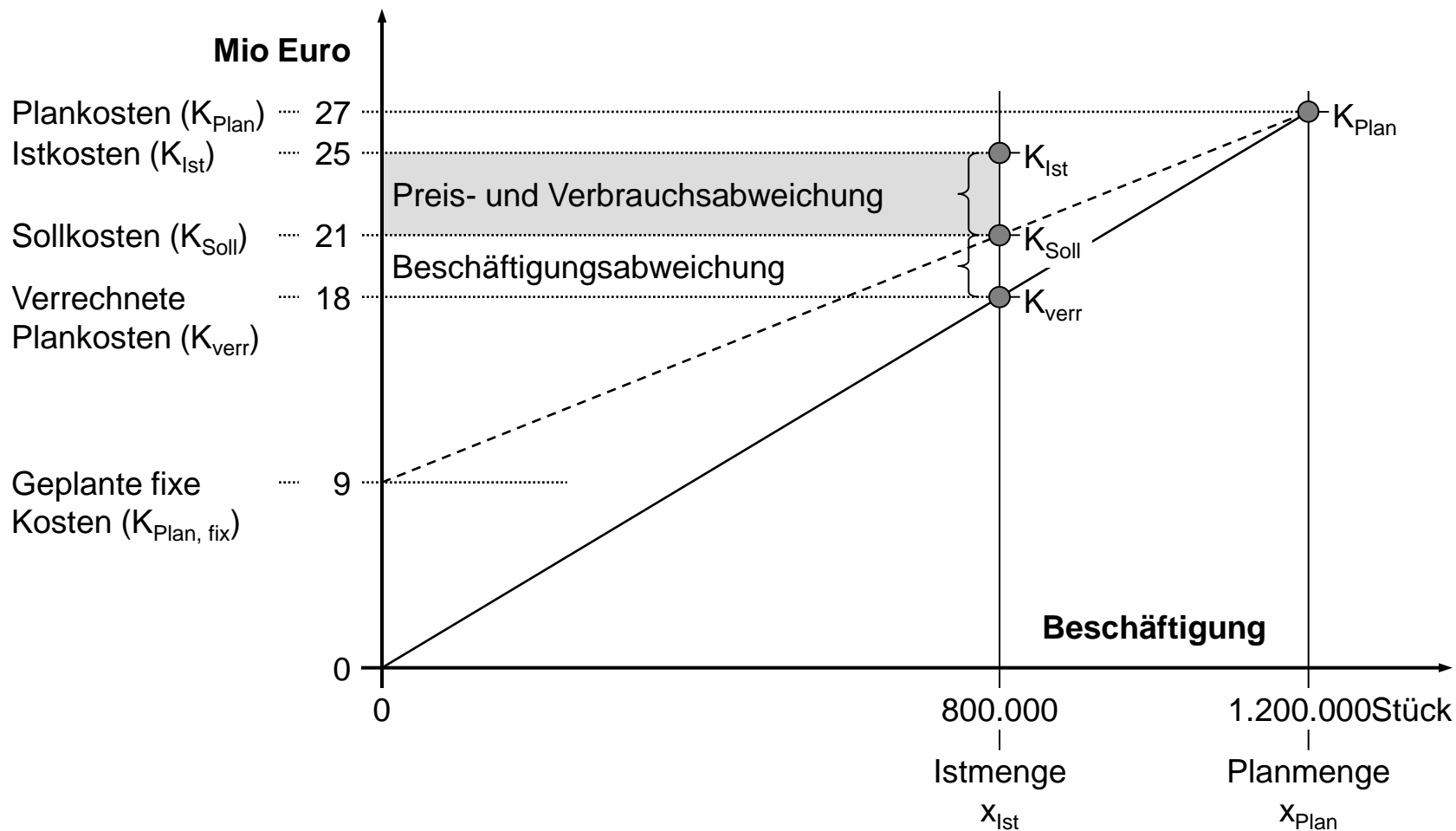
$$\rightarrow \text{Umsatzerlöse } (x_{\text{BE}} \cdot p) - \text{variable Kosten } (x_{\text{BE}} \cdot k_{\text{var}}) = \text{Fixe Kosten } (K_{\text{fix}})$$

$$\rightarrow \begin{array}{l} \text{Break-Even-} \\ \text{Menge } (x_{\text{BE}}) \end{array} = \frac{\text{Fixe Kosten } (K_{\text{fix}})}{\underbrace{\text{Stückpreis } (p) - \text{variable Stückkosten } (k_{\text{var}})}_{\text{Stückdeckungsbeitrag } (db = p - k_{\text{var}})}} = \frac{K_{\text{fix}}}{p - k_{\text{var}}} = \frac{K_{\text{fix}}}{db}$$



4.13

Flexible Plankostenrechnung mit Beispiel



4.13

Unvollständiger Betriebsabrechnungsbogen (Übungsaufgabe)

in Tsd. €	Vorkostenstellen		Endkostenstellen				Summe
	Infra- struktur	Shared Services	Einkauf, Logistik	Werk- statt 1	Werk- statt 2	VVGK	
Materialeinzelkosten	–	–	125.000	–	–	–	125.000
Fertigungseinzelkosten	–	–	–	17.000	20.000	–	37.000
<b>Summe Einzelkosten</b>	–	–	125.000	17.000	20.000	–	162.000
Gehälter	3.800	4.200	3.000	12.000	8.400	26.200	57.600
Kalk. Abschreibungen	1.200	700	800	5.300	8.700	1.000	17.700
Kalk. Zinsen	800	600	600	2.100	3.200	400	7.700
Energie und Wasser	1.100	0	0	2.000	1.200	0	4.300
Übrige Gemeinkosten	600	3.000	1.700	4.100	5.800	17.500	32.700
<b>Summe Gemeinkosten</b>	<b>7.500</b>	<b>8.500</b>	<b>6.100</b>	<b>25.500</b>	<b>27.300</b>	<b>45.100</b>	<b>120.000</b>
Fläche: 15.000 m <sup>2</sup> Infrastruktur-Kosten	<div> <div>1.000 m<sup>2</sup></div> <div>600 h</div> </div>		1.200 m <sup>2</sup>	7.000 m <sup>2</sup>	3.800 m <sup>2</sup>	2.000 m <sup>2</sup>	
Arbeitsstunden: 18.000 h Shared Services-Kosten			600 h	10.000 h	5.600 h	1.800 h	
Sekundäre Gemeinkosten							
<b>Summe Gemeinkosten</b>							
<b>Zuschlagssätze</b>			% v. MEK	% v. FEK <sub>1</sub>	% v. FEK <sub>2</sub>	% v. HK	

MEK = Materialeinzelkosten

FEK = Fertigungseinzelkosten

HK = Herstellkosten

VVGK = Vertriebs-, Verwaltungs-, Entwicklungsgemeinkosten



in Euro pro Schachtel	Dunkle Versuchung (DV)	Helle Betörung (HB)
Preis	6,40	5,60
Kakao	2,00	1,60
Andere Zutaten	1,00	1,20
Variable Fertigungskosten	0,20	0,20
Anteilige Fixkosten	2,20	2,00
Selbstkosten	5,40	5,00

<b>Erlöse und Kosten</b> <u>45.000</u> produzierte und verkaufte Fahrräder	<b>absolut</b> <b>(in Euro)</b>	<b>pro Fahrrad</b> <b>(in Euro)</b>
Umsatzerlöse	18.000.000	400
Materialkosten	10.125.000	225
Gehälter in Verwaltung und Entwicklung	1.800.000	40
Beschäftigungsabhängige Löhne in der Fertigung	3.150.000	70
Abschreibungen	2.700.000	60
Messekosten	270.000	6
Forderungsausfälle	225.000	5
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-270.000</b>	<b>-6</b>

				in Euro	
			Materialeinzelkosten (MEK)	70,00	Stückliste, Einkaufspreise
			Materialgemeinkosten (MGK)	3,92	5,6 % von MEK (BAB)
		<b>Materialkosten (MK)</b>		<b>73,92</b>	
			Fertigungseinzelkosten Werkstatt 1 (FEK <sub>1</sub> )	18,00	Arbeitsplan, Personalkosten
			Fertigungseinzelkosten Werkstatt 2 (FEK <sub>2</sub> )	24,30	Arbeitsplan, Personalkosten
		Fertigungseinzelkosten (FEK)		42,60	
			Fertigungsgemeinkosten Werkstatt 1 (FGK <sub>1</sub> )	36,60	200 % von FEK <sub>1</sub> (BAB)
			Fertigungsgemeinkosten Werkstatt 2 (FGK <sub>2</sub> )	38,88	160 % von FEK <sub>2</sub> (BAB)
		Fertigungsgemeinkosten (FGK)		75,48	
		<b>Fertigungskosten (FK)</b>		<b>118,08</b>	
		<b>Herstellkosten (HK)</b>		<b>192,00</b>	
		<b>Verwaltungs-, Vertriebs- und Entwicklungsgemeinkosten (VVGK)</b>		<b>38,40</b>	20 % von HK (BAB)
<b>Selbstkosten (SK)</b>		<b>230,40</b>			

in Tsd. €

	Vorkostenstellen		Endkostenstellen				Summe
	Infrastruktur	Shared Services	Einkauf, Logistik	Werkstatt 1	Werkstatt 2	VVGK	
Materialeinzelkosten	–	–	125.000	–	–	–	125.000
Fertigungseinzelkosten	–	–	–	17.000	20.000	–	37.000
<b>Summe Einzelkosten</b>	–	–	<b>125.000</b>	<b>17.000</b>	<b>20.000</b>	–	<b>162.000</b>
Gehälter	3.800	4.200	3.000	12.000	8.400	26.200	57.600
Kalk. Abschreibungen	1.200	700	800	5.300	8.700	1.000	17.700
Kalk. Zinsen	800	600	600	2.100	3.200	400	7.700
Energie und Wasser	1.100	0	0	2.000	1.200	0	4.300
Übrige Gemeinkosten	600	3.000	1.700	4.100	5.800	17.500	32.700
<b>Primäre Gemeinkosten</b>	<b>7.500</b>	<b>8.500</b>	<b>6.100</b>	<b>25.500</b>	<b>27.300</b>	<b>45.100</b>	<b>120.000</b>
Fläche: 15.000 m <sup>2</sup> Infrastruktur-Kosten	<div> <div>1.000 m<sup>2</sup></div> <div>500</div> </div>		1.200 m <sup>2</sup> 600	7.000 m <sup>2</sup> 3.500	3.800 m <sup>2</sup> 1.900	2.000 m <sup>2</sup> 1.000	
Arbeitsstunden: 18.000 h Shared Services-Kosten			600 h 300	10.000 h 5.000	5.600 h 2.800	1.800 h 900	
<b>Sekundäre Gemeinkosten</b>	<b>-7.500</b>	<b>-8.500</b>	<b>900</b>	<b>8.500</b>	<b>4.700</b>	<b>1.900</b>	<b>0</b>
<b>Summe Gemeinkosten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>7.000</b>	<b>34.000</b>	<b>32.000</b>	<b>47.000</b>	<b>120.000</b>
<b>Zuschlagssätze</b>			5,6 % v. MEK	200 % v. FEK <sub>1</sub>	160 % v. FEK <sub>2</sub>	20 % v. HK	

MEK = Materialeinzelkosten  
 FEK = Fertigungseinzelkosten

HK = Herstellkosten  
 VVGK = Vertriebs-, Verwaltungs-, Entwicklungsgemeinkosten

